



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

100 (1.3.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89014)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse: "Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Garmas, für den lokalen und prov. Teil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Reizellen: Oberhard Buchner, für den Interkontinent: Karl Wypel, Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Gaus'schen Buchdruckerei (Früher Mannheim'sche Anstalt), (Das Mannheim'sche Journal ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)

Mannheimer Journal.

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Inserate: Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 25 Die Reklamenzettel . . . 60 Einzelnummern . . . 6

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Titulare: Nr. 815.

E 6, 2

Bestens- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 100.

Freitag, 1. März 1901.

(Mittagblatt.)

Deutscher Reichstag.

57. Sitzung vom 28. Februar. (Schluß.)

Zu Kapitel Naturalverslegung liegt eine Resolution der Kommission vor: 1) die Normalgröße für die Vergütung der Naturalverslegung entsprechend dem heutigen Stande der Naturalpreise der Revision zu unterziehen; 2) hierbei die Gegenstände zu berücksichtigen, wo außergewöhnlich häufig eine Naturalverslegung zu verzeichnen ist. Die Resolution wird nach längerer Debatte angenommen.

Bei Kapitel 28 beantragt die Kommission eine Resolution betreffend Gehaltsaufbesetzung der Militärärzte sowie Neuordnung ihrer Ausbildung und Vorgesetztenverhältnisse. — Graf Orzola (natl.) erklärt sich ablehnend gegen die Resolution; der Ausschuss der Abgeordneten spricht sich für die Resolution aus. — Herr v. Schöneberg (natl.): Die gegenwärtigen Zustände seien unhaltbar. Die Militärärzte müßten dem einjährig-freiwilligen Wehrdienst gleichgestellt werden.

Die Resolution wird angenommen, ebenso der Rest des Kapitels. Ein Verfassungsantrag wird angenommen. Morgen 1 Uhr Fortsetzung: Etat der Eölle und Verbrauchssteuern.

Ein großer Stahlring

In Amerika zur Wirklichkeit geworden. Man berichtet darüber intern 25. Februar aus New York: „Der große Stahlring hat in den letzten 48 Stunden auch noch die wenigen widerstrebenden Gesellschaften absorbiert, welche ihm Widerstand zu leisten versuchten und gestern Nachmittag konnten in einer im „Waldorf Hotel“ abgehaltenen Konferenz der leitenden Finanziers und Direktoren die Statuten festgestellt werden, denen sich nicht nur alle, überhaupt nennenswerten amerikanischen Gesellschaften, sondern auch die großen kanadischen Eisen- und Stahlwerke in Sydney unterwerfen, welche hauptsächlich ganz Neuschottland kontrollieren, sondern angeblich auch die Dominion Eisen- und Stahlgesellschaft, welche die Eisenbahn Neufundlands beherrscht. Die letztere war eben erst mit einem Kapital von dreißig Mill. Dollars Kapital an die Aufführung der von ihr erworbenen Mineralrechte gegangen. In den Vereinigten Staaten selbst traten dem Ringe bei: Die Carnegie Steel Co., die Federal Steel Co., die American Bridge Co., die National Tube Co., die American Steel Hoop Co., die American Sheet Steel Co., die National Steel Co., und die American Tinplate Co.; unter welchen Verbindungen ist ein Gesammtvermögen von über 100 Millionen Dollars. Seit gestern in Aufregung hält und natürlich dazu geführt hat, daß Umsätze in den Aktien der genannten Gesellschaften die Höhe von vielen Hundert Millionen Dollars an der heutigen Börse erreichten, die meisten unter der Hand abgeschlossen, sodaß die widersprechendsten Angaben über die einzelnen Transaktionen selbst unter den Wissenden circulierte. Die Gründer haben sich selbst die Ironie gestattet, das natürlich in Wahrheit viele Hundert Millionen Dollars repräsentierende Vermögen des Ringes mit der lächerlichen Fisser von sage und schreibe dreitausend Dollars handelsgerichtlich einzutragen zu lassen und zwar in Trenton, New-Jersey, — natürlich einfach um die Abgabe für Eintragung auf das äußerste Minimum zu reducieren und jeden Tag kostenlos irgend eine neue Ringbildung vornehmen zu können. Das Kapital ist in fünfzehn Vorzugs-, und fünfzehn gewöhnlichen Aktien zu 100 Dollars geteilt, deren eingetragenes Kapital unbekannt kleine Leute sind. Carnegies Manager, G. M. Schwab, wird Präsident und Oberleiter des Ringes. Die in dem Ringe vereinigten Gesellschaften verfügten bisher über ein durchschnittliches Jahreseinkommen von über 100 000 000 Doll. Hr. Morgan, der eigentliche Promotor des Ganzen, legte in der

Gründungsconferenz einen Voranschlag vor, nach welchem durch die Amalgamierung allein an Betriebskosten jährlich ca. 1 000 000 Dollars gespart werden würden. Dadurch und durch die Verwendung der kanadischen Eruben hofften die Leute des Ringes in die Lage gebracht zu werden, ihre Operationen erfolgreich auch auf den Continente auszudehnen, wo man gleichzeitig, wie auch an der Londoner Börse einen Theil der neu auszugehenden Aktien unterzubringen gedenkt. Das wirkliche Actientapital soll 900 000 000 Dollars betragen. Der neue Generaldirektor des Ringes, Herr Schwab, soll ein ganz phänomenales Gehalt beziehen. Selbst vielfacher Millionär, lag es auf der Hand, daß man Herrn Carnegies bisherigem allmächtigem Manager kein gewöhnliches Salair aussetzen konnte. Aber selbst für amerikanische Verhältnisse klingt die Summe unglaublich, welche ihm angeblich als Jahresgehalt ausgezahlt sein soll, nämlich fünfhunderttausend Dollars oder zwei und ein halb Million Mark, wie wiederholen, als Jahresgehalt. Das wäre zweifellos das höchste Jahresgehalt, das überhaupt irgend ein Sterblicher bezieht oder je bezogen hat. Wie sein bisheriger Arbeitgeber, hat auch Herr Schwab klein, ja sehr klein, d. h. als einfacher Arbeiter, angefangen.

Die Obstruktion

in regelrechter Form ist im österreichischen Reichsrath wieder im schönsten Gange gewesen. In der Mittwoch-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde sie in erster Linie von der tschechisch-radikalen Gruppe befohlen, die mit tschechischen Reden zum stenographischen Protokoll durch zwei Stunden den Uebergang zur Tagesordnung verhinderte. Die Abgeordneten Gruby und Schnal begnügten sich mit kürzeren Ausführungen über die Behandlung der tschechischen Interpellationen, dagegen fiel dem Abgeordneten Frel die Aufgabe zu, durch eine uferlose tschechische Obstruktions-Rede das Haus zu ermüden und den Widerspruch auf der Linken hervorzuwachen. Das gelang ihm so vollständig, daß es zu einem argen Zusammenstoße zwischen Tschechen und Abenteuern und schließlich zu ersten Handgreiflichkeiten kam. Abgeordneter Frel begann mit den schärfsten Ausfällen gegen den Minister-Präsidenten und den Präsidenten Grafen Vetter, denen er die Verletzung der Staatsgrundgesetze und der Geschäftsordnung vorwarf. Sodann wackelte er immer von Neuem die tschechische Forderung über die Behandlung der tschechischen Eingaben. Das ging so ungefähr eine Stunde fort. Die Bänke des Hauses waren geleert, die Abgeordneten wickelten in den Couloirs und in der Restauration. Später traten einige Mitglieder der Abenteuern-Verbindung in den Saal juristisch und vertirten die Zeit mit Briefschreiben. Bei einzelnen patriotischen Ausrufen Frels wurde gelacht und gehöhnt. Auch der Präsident Graf Vetter hatte sich von seinem Sitze entfernt und dem zweiten Vice-Präsidenten Dr. Jaczel den Vorsitz übertragen. Abgesehen von den Abgeordneten Schönecker, dem Abgeordneten Frel zurufen: „Wozu sprechen Sie, Herr Kollega?“, worauf der radikale Abgeordnete Schnal höhnend erwiderte: „Aufgewacht, Herr Schönecker?“ Das war das Signal zu halb scherzenden, halb ärgerlichen Zwischenrufen auf den Bänken der Tschechen und Abenteuern. Abgeordneter Schönecker meinte: „Der Herr Vice-Präsident weiß auch nicht, was gesprochen wird!“ — „Oh, der weiß es ganz gut,“ hätte es von tschechischer Seite juristisch, und als Dr. Jaczel das Zeichen mit der Glocke gab, fügten die Tschechen laudend bei: „Da

sehen Sie, daß er es versteht!“ Auf den Lärm kamen nach und nach mehr Abgeordnete in den Saal. Nach einer Weile rief Abgeordneter Schönecker wieder Frel zu: „Der Herr Kollega könnte uns ja sagen, wie lange er noch sprechen will; da könnten wir ja wieder kommen.“ Laudend erwiderte Abgeordneter Frel und diesmal in deutscher Sprache: „Ich glaube, wie werden uns doch noch mit Herrn Schönecker verständigen!“ Dieser deutsche Zwischenruf wurde von den Abenteuern mit Heil-Rufen und schallendem Gelächter begleitet. Wieder begann Abgeordneter Frel seine tschechische Rede über die Behandlung der Interpellationen und drohte, es werde nicht eher Ruhe werden, als bis auch die tschechischen Reden stenographisch aufgenommen werden und tschechisch im Protokoll erscheinen. Mit dem Gefreie von der Arbeitswilligkeit wolle man nur von der Lösung dieser nationalen Fragen ablenken. Dabei schrie er laut in den Saal. Abgeordneter Malik (deutsche Volkspartei) rufte: „Kalttes Wasser! Zwangsjacke! Das ist ein Karze!“ Laute Heiterkeit links; die Tschechen rufen: „Schämt euch!“ Der Lärm begann größer zu werden. Man rief auf der Linken: „Ihr vergeudet die Zeit, das ist der reine Nuthwille, das ist eine Komödie! Nebel Deutsch, dann wird euch Niemand unterbrechen! Ihr seid Komödianten!“ Abgeordneter Frel suchte den Lärm auf der Linken zu überschreiten und apostrophirte die Abenteuern, die ihm zuriefen: „Sprechen Sie zu Ihrem Connationale, dem Vice-Präsidenten Jaczel, nicht zu uns, wir verstehen Sie nicht!“ Auf der Linken beginnt man laut zu tonvorfieren, der Lärm wird immer größer. Abgeordneter Schönecker springt auf, schlägt mit der Faust auf die Bank und schreit: „Es weiß Niemand, wovon gesprochen wird; man sagt, der Abgeordnete Frel spreche zum Protokoll. Sie haben bei der Beerdigung geschworen, sich auch an die Geschäftsordnung zu halten!“ Lautes Gelächter auf den Tschechenbänken, wo Abgeordneter Brzeznowsky rufte: „Hört! Hört! Schönecker spricht von der Geschäftsordnung.“ Neue schallende Heiterkeit bei den Tschechen. Nun hören die Zwischenrufe rechts und links nicht mehr auf. Der radikale Schnal verläßt seinen Platz und schreit den Abenteuern in tschechischer Sprache drohend und herausfordernd zu: „Kommt nur her, ich komme auch auf halbem Wege entgegen.“ Von abenteuere Seite schallt es ihm entgegen: „Ihr kriegt eine Flasche!“ Vice-Präsident Dr. Jaczel rufte Frel, der ruhig den Lärm jubelt, zu, er möge in seiner Rede fortfahren. „Fahren Sie nach Wöhmen!“ rufte man dem Abgeordneten Frel von den abenteuern Bänken entgegen. Der Tumult wächst immer mehr. Abgeordneter Schönecker springt neuerlich von seinem Sitze auf, schlägt auf die Bank und schreit: „Wir haben das satt, wir dulden das nicht länger, wir lassen und nicht zum Karzen halten!“ Die übrigen Abenteuern stimmen in den Lärm ein und rufen: „Schuß! Schluß!“ Der Vice-Präsident läutet. Abgeordneter Schönecker schreit: „Das ist eine Schande und eine Schande, das ist unerhörte, das dulden wir nicht! Was ist es denn mit der Geschäftsordnung?“ Die Tschechen applaudieren höhnisch und freuen sich, daß sie die Abenteuern in Harnisch gebracht haben. Abgeordneter Horica eilt zur Präsidenten-Tribüne und drückt auf den elektrischen Taster, von allen Seiten strömen die Abgeordneten in den Saal. Abgeordneter Schönecker rufte: „Man muß den Präsidenten bitten, seinen Platz einzunehmen!“ Stürmische Rufe ertönen: „Herunter mit Jaczel! Er will sich zum Staatsverbrecher herausbilden wie Dr. Fuad! Abzug Jaczel!“ In diesem Moment erscheint Präsident Graf

„Mira“.

Roman von G. von Schreibershofen.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

6. Kapitel.

Zwei Stunden später kam Doktor Kernhoff, fand den alten Herrn von Nalrode in heftigem Fieber und verbot sehr entschieden jeden Besuchen an Abreise und Wohnungswechsel. „Was haben Sie denn gemacht? Diätfehler sind hier ausgeschlossen.“ „Ich habe mich aufgeregt, und Freude und Schmerz haben mich heftiger angepadt als gut ist. Ich bin doch wohl noch schwächer als ich dachte.“ Der alte Herr seufzte unzufrieden über sich selbst. „Es wäre besser gewesen, Sie hätten Frau von Sobitten gar nicht gesehen“, sagte Doktor Kernhoff ärgerlich. „Tante Lina sah übercast auf.“ „Also Sie wissen.“ — „Aber natürlich“, sagte der junge Arzt sehr erstaunt. „Ich erkannte Sie ja gleich, und ihre Art, mit Kranken umzugehen, findet man nicht leicht bei einer Andern.“ „Warum haben Sie denn nichts davon gesagt?“ fragte Herr von Nalrode. „Weil ich kein Recht hatte, ihr vorzugreifen. Es war ja ihre Sache, ob sie es erwähnen wollte oder nicht.“ „Aber mit Krankenpflege hat sich die Dame doch früher nicht abgegeben“, meinte Tante Lina. „Ich kann mich nicht genug wundern darüber, daß sie sich gerade einen solchen Beruf gewählt hat — und gerade jetzt für meinen Mann.“ hätte sie so gerne hinzugesetzt. Doktor Kernhoff suchte die Wäseln. „Man kann sich oft gethmmig über die Menschen täuschen. Die damalige Gräfin

Saldow war von allen Damen die einzige brauchbare an einem Krankenbette. Sie wußte, worauf es ankam. Fragen Sie nur Ihren Frey, wer ihn gepflegt hat, als er von der Leiter gekürzt war, und ihn Abends in den Schlaf gesprochen und gesungen hat. Nein, nein, eine bessere, geschicktere, verständigere Gehilfin kann sich kein Arzt wünschen. Der Geheimrath hat das auch gleich erkannt, er hätte ihr doch sonst seine Kranken gar nicht so schnell anvertraut. Und gleich nach ihr kam Fräulein Christine.“ „Den Nachtag hatte Doktor Kernhoff unterschlagen“, meinte Onkel Julius später, „daß nämlich auch Christine die beste Gehilfin für einen Arzt, besonders für einen jungen, wie er ist, wäre.“

„Du siehst Gespenster, lieber Alter“, versetzte Tante Lina, und fühlte besorgt seinen heißen Kopf an. „Saldow's Rechte kann wohl andere Ansprüche machen.“ Des alten Herrn Gesicht röthete sich. „Mehr Ansprüche, als ein treues Herz voll Liebe, das einem braven, in seinem Berufe tüchtigen Manne angehöret? Außerdem ist sie erst ihres Vaters Tochter und dann Saldow's bisher noch unbekanntes Nichte.“ „Wollen wir nicht einmal Frey herelntommen lassen?“ lenkte Tante Lina das Gespräch ab. „Da ist er ja schon — und Willibald!“

„Bleibe hier!“ befahl sein Herr, als Frey, der nur Saldow angemeldet, wieder weggehen wollte. Und nun sagte Frey auf eindringliches Befragen Alles, was ihm so lange im Gemüth gelegen. Es war natürlich ein Lobstied auf die gute Gräfin Saldow, die Samariterin, als welche sie sich schon damals gegen den Knaben gezeigt hatte. Unermüdblich im Nachfragen nach dem Patienten war Saldow, der sich häufig Mira gegenüber sah, auch Bottschaften durch sie sandte und gepöngungen mit ihr verkehren mußte. Als dann Mira freudbestraubend von des Onkels Besserung berichtete, kam es Weiden auf einmal zum Bewußtsein, daß sie kein gemeinschaft-

liches Interesse mehr zusammenband. Aber Saldow hatte das Haus noch nicht verlassen, als er sich schon fragte, ob diese Frau wirklich dieselbe Mira sei, die listlos und schlaunend, jedes erste Gespräch vermeidend, wie ein Schmetterling die Sonne gesucht und jede Anstrengung gescheut hatte. Jetzt stand sie im Mittelpunkt dieses großen Hausmensens, leuchtete es mit festem Blick und sicherer Hand, fand für Jeden das rechte Wort, war mit den Traurigen traurig, mit den Fröhlichen fröhlich. In seiner anderen Umgebung hätte sich der Unterschied so aufdrängen, die Ungerechtigkeit seines früheren Urtheils sich Saldow so entschieden darstellen können, wie gerade hier.

„Zimmer wieder mußte er an Frey und seine Erzählung denken. Berggegenwärtigte er sich ihre Thätigkeit, die so vielfache Ansprüche stellte, denen sie allen genügte, so meinte er, blind gewesen zu sein. — Und das Wort des Knaben, sie habe gefürchtet, der Herr könnte von ihrer Thätigkeit erfahren, erbob sich wie ein graufamer, entsehliger Vorwurf in ihm. Rein Vertrauen war es gewesen! Doch sie, nicht er war es gewesen, der die Trennung herbeigeführt hatte.“

7. Kapitel.

Kaum war die Sorge um ihres Mannes Befinden wieder gehoben, so litt es Tante Lina nicht länger ohne Nachricht von Esther. Onkel Julius schickte sie selbst hin. Eine alte, finster blickende Frau öffnete ihr und ließ sie eintreten — Maruschka. „Esther, geliebtes Kind!“ „Tante Lina!“ In dem milden, alten Frauenantlitz glänzten nur Liebe und Erbarmen. Für Tante Lina schloß sich ein Abgrund, aber den sie so oft vergebens hinübergeblickt in Schussucht und Trauer. Eine Aufgabe ihres Lebens war erfüllt! — „Endlich! Nun bin ich ruhig“, murmelte sie leise.

fehlt. Der Staat bedarf, wenn die Doffnung groß genug ist, ein solches nicht. Es bleibt am besten weg. Wenn Nissen in einem hohlen Saumhalm brauchen sie auch solchen nicht.

Unangenehme Verwandtschaft. Am 16. Dezember Nachts zwischen 12 und 1 Uhr ging der Copier Nikolaus Alles in Wallstadt seinem Schwager und seiner Schwester, den Eheleuten Werkel in die Wohnung nach und mißhandelte seinen Schwager mit einer Aohlenlaufschlucht, wobei er ihm erhebliche Verletzungen am Kopfe beibrachte, angeblich, weil dieser seine Frau, die Schwester des Alles, mißhandelt habe. Letzteres war offenbar unwahr, sondern Alles handelte nur aus reiner Lust zum Kaufen. Das Schöffengericht verurtheilte ihn zu 3 Wochen Gefängnis.

Güterzugengeldung. Gestern Vormittag 9 Uhr 25 Min. ist der von Mannheim kommende Güterzug auf dem Karlsruher Güterbahnhof entgleist. Es sind etwa 15-20 Wagen zertrümmert, so daß der Materialschaden ein erheblicher sein wird. Personen sind glücklicher Weise dabei nicht verletzt worden.

Die Niederländer Dampfschiff-Behörde hat mit dem heutigen Tage ihre Thätigkeit wieder aufgenommen.

Konkurrenz in Waden. Heidelberg. Ueber das Vermögen der Unterstaatsdruckerei und Verlag vorm. H. Wiese, G. m. b. H., in Heidelberg; Konkursverwalter Waisenrath J. G. Winter in Heidelberg; Anmeldebtermin 9. April. Die in Konkurs gerathene Firma gab u. A. das Fremdenblatt heraus, nachdem sie es dem früheren Verleger dadurch entzogen hatte, daß sie, statt vom Stadtrath eine Subvention für das Fremdenblatt zu beanspruchen, ihrerseits eine Subvention für die Konkurrenz forderte, welche die Stadt zum Theil zu zahlen schickte. Wohin ein solcher Geschäftsbetrieb führt, das sieht man sehr an der Konkurrenzöffnung. Mosbach. Ueber den Nachlaß des zu Weidenau verstorbenen Landwirths Urban Söhner; Konkursverwalter Bürgermeister J. Segel in Weidenau, Anmeldebtermin 18. März. — Konstanz. Ueber das Vermögen des Schieferdeckers Jean Van Wm., Sophie geb. Hoff in Konstanz; Konkursverwalter: Waisenrath Kleiner in Konstanz; Anmeldebtermin 16. März.

Zu dem Tod des Bautechnikers Breithaupt wird auch aus Karlsruhe geschrieben: Ueber den traurigen Vorfall, der sich am Samstagvormittag im Cafe Bauer abspielte und den nachträglichen Tod eines jungen, kräftigen Mannes zur Folge hatte, sind in der Stadt verschiedene Gerüchte verbreitet. Thatsächlich hat sich der Vorgang folgendermaßen zugetragen: Zwei Angestellte des Cafe Bauer waren im Begriffe, eine Mäse aus dem Lokal zu entfernen, als sich der verlorbene Bautechniker Breithaupt in die Angelegenheit mischte und die beiden Veranlassen wollte, die Mäse im Lokal zu belassen. Es kam dabei zu einer kurzen, schließlich handgreiflichen Auseinandersetzung, wobei einer der Angestellten dem Bautechniker B. mit der Faust einen Schlag auf Stirn und Nase versetzte, was einen ziemlich starken Bluterguß zur Folge hatte. Breithaupt legte der Sache anfänglich keine weitere Bedeutung bei und reiste am anderen Tage nach Mannheim. Er klagte dort lediglich über Kopfschmerzen, aber erst als er nach 3 Tagen anfangen zu erben, wurde ein Arzt zu Rathe gezogen. Zuerst wurde dann in das Krankenhaus aufgenommen und starb dort, in Folge eines Blutergusses in das Gehirn. Der Angestellte des Cafe Bauer, der B. den Schlag versetzte, befindet sich auf freiem Fuß.

Gisgung. Wie aus Heildronim gemeldet wird, ist das Eis des Oberneckars gestern Abend dort abgegangen. Dasselbe trieb hier während der ganzen Nacht in mächtigen Schollen vorüber. Heute früh hat der Eisgang nachgelassen und der Neckar ist so ziemlich eisfrei. Die Neckarschiffahrt wird jedoch erst morgen aufgenommen werden können.

Das Eis-Thor auf dem Königsstuhl bei Heidelberg hat trotz des Thauwetters keine Veränderung erlitten und wird voraussichtlich noch lange stehen bleiben. Gestern Morgen ist das ganze Heidelberger Bataillon, das einen Übungsmarsch über den Königsstuhl machte, durchmarschirt.

Wutmaßliches Wetter am Samstag, 2. März. Der nunmehr vereinigte Luftwirbel über Großbritannien, der Nordsee und dem südlichen Norwegen wandert nur langsam nordwärts weiter. Da sich im Südosten Europas der Hochdruck auf über 770 mm verhöht hat und auch über Italien ein solcher von nahezu 765 mm sich behauptet, so ist für Samstag und Sonntag fortgesetzt ziemlich warme Temperatur, mehr und mehr herabsetzt, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 1. März.

- 1. Zwei Körperverletzungen — auf der Straße zwischen O und P 6 und auf der Friedricbstraße verübt — gelangten zur Anzeige.
- 2. Verhaftet wurden:
 - a. der von Hr. Staatsanwaltschaft Waldhut zur Strafverfolgung ausgeschriebene Posamentier Philipp Antzhöfer von Neu-Heuburg;
 - b. der Graveur Robert Asch von Pforzheim wegen Sittlichkeitsvergehens;
 - c. 5 weitere Personen wegen verschiedener Uebertretungen.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 28. Febr. Der Bürgerausschuß hat heute den Antrag von „der Aktien der Heidelberger Straßen- und Bergbahn“ einstimmig genehmigt, damit ist die Möglichkeit geschaffen, die Straßenbahn für elektrischen Betrieb einzurichten und sie weiter auszubauen. In der Entschließung Heidelberg bezeichnet der heutige Beschluß des Bürgerausschusses einen wichtigen Markstein. Zur Bekräftigung des Anlaufes und für sonstige größere Unternehmungen ist die Aufnahme eines Anlehens von 4 Millionen nöthig geworden. Auch die Anleihe wurde heute vom Bürgerausschuß einstimmig genehmigt. Die Anleihe bleibt für das im April beginnende Geschäftsjahr auf 41 Bp.

Karlsruhe, 28. Febr. Die Handwerkskammer hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Walz-Karlsruhe ihre erste Sitzung in diesem Jahre. Als Vertreter der Groß-Regierung war Geheim-

rath Braun erschienen. Er stellte den staatlichen Kommissar für die Kammer, Amtmann Dr. Hartmann vor und bemerkte, daß dieser nicht nur die pflichtgemäße Aufsicht über die Kammer führen werde, sondern ihr auch gerne mit Rath und That beistehen wolle. Die Kammer genehmigte hierauf die Anstellung des Herrn Dr. Vott als Handwerkskammer-Sekretär und den Entwurf der Geschäftsordnung und Schriftförmigkeit der ständigen Ausschüsse für das Lehrlingswesen. In diesen Ausschüß wurden gewählt: Der Vorsitzende Holz-Karlsruhe, ferner die Herren: Fren-Bühl, Klein-Baden-Baden, Kriemann-Bruchsal, Müller-Rohrstraße, Hoffmann-Rastatt und Voss-Pforzheim. Darnach wurde der Vorschlag für die Zeit vom 1. Jan. 1901 bis 31. März 1902 beraten. Derselbe enthält folgende Positionen: 1. Für Verwaltungskosten 4700 M., 2. für Förderung des Lehrlingswesens 1800 M., 3. für Förderung des Gesellenwesens 600 M., 4. für Förderung der Handwerksmeister 1500 M., 5. für mustergültige Ausstellungen 500 M., 6. für Befähigung des unlauneren Wettbewerbens 300 M., 7. für Förderung des Genossenschaftswesens 200 M., für Verschlebens 1250 M. Der Gesamtvorschlag stellt sich demnach auf 15 000 M. Der Vorschlag wurde genehmigt und mit Rücksicht darauf, daß an die Handwerkskammer noch eine Reihe unvorhergesehener Forderungen herantriften könnten, die Gesamtsumme um 3000 M. erhöht, mit der Bestimmung, daß dieser Betrag dem Vorhande zur Disposition stehen soll. Es lagen sodann verschiedene Anträge vor, die in ihrer Mehrzahl als ungeeignet zur Behandlung durch die Kammer erachtet wurden. Ein Antrag war von der freien Wälerinung in Pforzheim eingebracht worden und ging dahin: „Die Handwerkskammer wolle beschließen, daß Gewerbevereine, Zünfte und ähnliche Korporationen, die sich zu Einkaufsgenossenschaften zusammenschließen, Mittel zur Befähigung gestellt werden.“ In der Debatte, die sich an diesen Antrag knüpfte, waren alle Redner darin einig, daß die Bestrebungen zur Genossenschaftsbildung in jeder Weise gefördert werden sollen, daß aber die Kammer diese Genossenschaften nicht mit Mitteln unterstützen könne. Die notwendigen Mittel müßten von der Regierung gewährt werden.

Tübingen, 28. Febr. Der Raubmörder Heinrich Kelling aus Beuren, O.W. Miltigen, der wegen seiner am 1. Adventsonntag 1900 bei Beuren verübten Mordthat im März d. J. vor die Geschworenen gestellt werden soll, wurde dieser Tage in die psychiatrische Anstalt überführt. Spuren geistiger Umnachtung, die in letzter Zeit bei ihm wahrzunehmen waren, gaben Veranlassung hierzu.

Wfal, Hesseu und Uuadlnu.

Speier, 28. Februar. Am nächsten Sonntag, Nachm. 3 Uhr findet im „Stift“ eine öffentliche Versammlung der Bauhandwerker statt. Zweck derselben ist, eine Resolution zu fassen des Inhaltes, daß die Arbeiten zu den in nächster Zeit in unserer Stadt zur Ausführung kommenden Staatsbauten im Interesse der hiesigen Arbeiterschaft wie der Geschäftswelt am Orte selbst ausgeführt werden. Auch die Herren Landtagsabgeordneten sind zu der Versammlung eingeladen, um die Bitte entgegen zu nehmen, die Resolution, welche an den Landtag eingebracht wird, im Ständehaus zu vertreten.

Strasburg, 27. Febr. Ein aufregender Prozeß beschäftigt heute das Schoungericht. Der katholische Pfarrer Louis Buhr in Otterthal hatte sich unter der Anklage der versuchten Brandstiftung zu verantworten. Buhr hatte mit einer gewissen Elise Herter in unerbauten Beziehungen gestanden, sich jedoch mit ihr entzweit, weil sie ihm Vorwurf von ihrem geschlechtlichen Verkehr mit dem Pfarrer erzählt habe. Um sich zu rächen, zündete Buhr mit Petroleum, das er in der Nacht vom 18. August 1900 an den Ort der That brachte, einen in unmittelbarer Nähe des Pfarrhauses gelegenen, den Eheleuten Herter gemietheten Schuppen an, in der That, den Verdacht der Brandstiftung auf die Elise Herter zu lenken. Der leuchtliche Plan mißlang. Der Brand wurde rasch gelöscht, ohne daß dadurch erheblicher Schaden entstand. Die Elise Herter aber blieb von dem Verdachte, den Brand angelegt zu haben, demohelt, da sie sich in der leitlichen Nacht gar nicht in Otterthal, sondern in der Arrensalm in Strasburg befand. Der Verdacht, den Brand verursacht zu haben, lenkte sich vielmehr fast auf Pfarrer Buhr, nachdem man in dem Schuppen eine dem Buhr gehörige Petroleumflasche gefunden hatte. Buhr leugnete Anfangs, gestand jedoch bald darauf seine That ein. Das Geständnis war durch ein dem Untersuchungsrichter in die Hände gefallenes Schreiben des Bischofs von Strasburg veranlaßt worden, das dem Buhr mittheilte, nach Allem, was man von seinem Betragen in Bezug auf Sittlichkeit ge hört und was er selbst eingestanden habe, könne er nicht mehr länger in der Seelsorge bleiben. Falls er in ein Kloster gehe, werde er nicht vor das gerichtliche Disziplin-Gericht gestellt werden. Als der Untersuchungsrichter Buhr das Schreiben vorgehelt, brach der Pfarrer zusammen und bekannte sich zu der That. Später nahm er die Geständnisse theilweise zurück und er wollte einen Unbekannten zu der That angehört haben. Heute verlegte er sich wieder aufs Leugnen und versichert, er sei zur Zeit des Geständnisses nicht recht bei Sinnen gewesen. Das Geständnis habe er nur abgelegt, um von dem Untersuchungsrichter nicht wieder bestraft zu werden. Ein psychiatrischer Sachverständiger der Kaiser-Wilhelm-Universität konstatierte, daß der Angeklagte, obwohl dessen Muth wahnhaftig gewesen sei, zurechnungsfähig sei und die angelegte Vorbergehende Gesehesung nur simulire. Die Geschworenen sprachen Buhr von dem Versuch der Brandstiftung frei und erklärten ihn für schuldig, eine Sachverfälschung verübt zu haben. Er habe nicht die Absicht gehabt, den Schuppen niederzubrennen, da er, sobald er gesehen habe, daß es brannte, seinen Onkel und seine Tante

Wfal, Hesseu und Uuadlnu.

lemals gründete sich darauf, daß man ihm die Tödtung von zweiun- dreizig Leuten nachweise, auf die, wie er sich selbst ausdrückte, „lebendig begraben hatte“ — um auf diese Weise die Sünden dieser Welt zu säubern. Man fand denn auch die Leiber der Leute, die in der Erde oder auch in Gewässern lebendig begraben waren. Damals schon glaubte man, daß diese zweiunddreizig nicht die ganze Zahl von Kowalew's Opfern darstellen. Vor Kurzem wurden nun thatsächlich in der Stadt Anrapol in Sibirien, wo die Wohnungen der Hjugunns liegen, weitere Nachforschungen angestellt, und diese führten zu der Auffindung von achtundzwanzig Personen, die gleichfalls lebendig begraben worden waren. Ferner wurden auch Schriften und heilige Bücher der Hjugunns entdeckt, die man den religiösen Behörden überreichte, damit die bis jetzt unentzerrten Leibern der Hjugunns genauer untersucht werden. Kowalew's, der zur Winterzeit in ein Mönchs-kloster verurtheilt war, soll wieder vor den Gerichtshof gebracht werden, um wegen dieses weiteren Fundes von achtundzwanzig Leichen verhaftet zu werden.

— Aus dem kaiserlichen Harem. In der „Revue“ findet sich ein interessanter Aufsatz über die Familienverhältnisse des gegenwärtigen Sultans, der ein scharfes Licht auf den Charakter des jetzigen „Beherrschers aller Gläubigen“ werfen, der in höchstem Grade gegen seine Umgebung mißtrauisch ist. Auch der dreihundert Bewohnerinnen seines Harems besteht er nur dreizehn Kinder. Den Frauen ist der Besitz von Schminken und anderen Verschönerungsmitteln untersagt, denn der Homserr fürchtet sich vor — Vergiftung. Auch dürfen keine Hunde gehalten werden. Welcher Art Tragödien im Haremstall auch heute noch sich abspielen, zeigen folgende Vorfälle: Einmal verließ der Sultan auf einem Augenblick sein Arbeitszimmer und verlag auf dem Schreibtisch einen seiner Kleinen Revolver, welche er immer mit sich trägt. Als er wenige Momente später zurückkehrte, übertraf er eine kleine Haremsskavin von zwölf Jahren, die aus Reuelde in das Gemach getreten war, beim Spielen mit der Waffe, die von der Kleinen als eine Art unbekannter Spielzeug angesehen

gesehen habe, um die Wöschung des Feuers in die Wege zu leiten. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Gerichtszeitung.

- 1) Der 20 Jahre alte Schuhmacherlehrling Lorenz Troll aus Bergrotthfeld, der einem Schlafkollegen eine Uhr raubt, erhebt als rückfälliger Dieb 5 Monate Gefängnis.
- 2) Die Berufung der Karl Flink Ehefrau, welche schöffengerichtlich wegen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt worden war, blieb erfolglos. Frau Flink hatte auf dem Markt der Wildpretshändlerin Berlinghof einen Hosen entwendet.
- 3) Der 22 Jahre alte Kaufmann Jakob Fried aus Bzgaud (Galgien) unternahm kürzlich im Cafe Lindentrang böhmische Pilsener in anderer Leute Tassen, wobei er den Tric gebräuhete, seine Hand durch das durchlöcherzte Futter seines Paletots operiren zu lassen. Der Handelsmann Hof Rorg sah seiner Arbeit eine Stunde lang zu und ließ ihn dann verhaften. Bei seiner Verhaftung sagte er, er heiße Kohn. Er hat sich weiterhin dabarch strafbar gemacht, daß er ohne Gewerbebescheinigung mit Schreibmaterialien handelte. Das Gericht erkennt auf 1 Jahr Gefängnis, 4 Wochen Haft und 20 M Geldstrafe.
- 4) Die Kellerin Elise Schurzich aus Höchst a. R., eine rückfällige Diebin, wurde wegen mehrerer kleiner Diebstähle zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.
- 5) Die 16jährige Mina Wöfänger, welche zuerst in Schmollers und später in Randers Waarenhaus Lehrlingsmädchen war, stahl namentlich bei Rander wie eine Elster. Aber auch zwei Mitgeschülerinnen von der Reuchshule befaßt sie. Die Mutter „kaufte“ der Tochter die gestohlenen Sachen ab, obwohl sie aus früheren Erfahrungen wissen mußte, welche Langfingerin ihre Tochter war. Vom Schöffengericht wurde die Tochter zu 6 Wochen, die Mutter als Hehlerin zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Die Berufung der Letzteren war erfolglos. Vertheidiger: R.-M. Dr. Freund.
- 6) Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen die schöffengerichtlich wegen Angabe eines falschen Namens erfolgte Verurtheilung der Käserin Elsa Birkmann aus Oltachood zu 6 M Geldstrafe war von Erfolg. Die Birkmann erhielt heute 2 Wochen Haft. Sie war in einer schöffengerichtlichen Verhandlung gegen einen gewissen Knupp, der wegen Wiederstands angeklagt war, als Zeugin aufgetreten und hatte sich für dessen Frau ausgegeben, obwohl sie nur mit ihm in Konfabulation lebte. Vertheidiger: R.-M. Dr. Freund.

Mannheim, 28. Febr. (Strafkammer III.) Vors.: Herr Landgerichtsrath Müller. Vertreter der Groß- Staatsbeh.: Herr Staatsanwalt Morath.

- 1) Der 23 Jahre alte Schiffsjäger David Ruffiz aus Meitlenheim entwandte am 30. Dezember d. J. auf dem damals in Rheinau vor Anker liegenden Schiffe „Wiederheim“, dem Matrosen Krauß einen Anzug, eine Uhr mit Kette, einen Ueberzieher, ein Paar Jagdschuhe, einen Hut und 30 M baar, zusammen einen Werth von 245 M. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten als nicht völlig überführt freigesprochen. Heute stand seine Schuld unwegweiselt fest, und es erfolgte auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hin seine Verurtheilung zu 2 Monaten Gefängnis.
- 2) Der 17jährige Tagelöhner Ludwig R o h r von Reick war vom 19.—25. Januar ds. J. krank. Als er die ärztliche Bescheinigung auf der Drückkrankenliste vorzeigte, um sein Krankengeld zu erheben, entdeckte der Kassier, daß die Ziffer 1 anstrichelt war, sodah die Bescheinigung für die Zeit vom 9.—25. Januar laute. Wenn die Fälschung dem Kassier entgangen wäre, so hätte der Surche 13 M Krankengeld zu viel erhalten. Wegen Urkundenfälschung wurde Rohr, in Anbetracht seines jugendlichen Alters, zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.
- 3) Eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung erließ das Gericht in der Anklagesache gegen den Inhaber der Manufaktur- und Konfektionsfirma Gebr. Kaufmann in Ludenburg, wegen Handelsgerichtliche Zwangsversteigerung. Diese Kaufleute besuchen seit Jahren ihre Kundenschaft in den umliegenden Orten und legen ihre Muster vor. In Folge der Novelle zur Gew.-O., wonach zum Besuch von Brauwerkstätten eine ausdrückliche schriftliche Aufforderung nachgewiesen werden muß, legten die Gebr. Kaufmann Buchlein an, in denen sie sich von ihrer Kundenschaft eine allgemeine Einladung zum Besuch beschreiben ließen. Sie suchten sich dann sowohl beim Bezirkamt als beim Finanzamt zu informieren, ob damit dem Gesetze Genüge gethan sei und sie eines Handelsgerichtlichen Bescheides nicht bedürften, aber ein präjuzer Bescheid wurde ihnen weder bei dem einen noch bei dem anderen Amt. Als sie dann nach wie vor ihre Kunden besuchten, wurden sie vom Steuereinsamler angezeigt und vom Finanzamt mit 5 M Geldstrafe belegt. Das Schöffengericht erkannte auf den Einspruch der Betroffenen hin auf dieselbe Strafe. Die Gebr. Kaufmann legten nunmehr Berufung ein und erzielten damit heute ihre Freisprechung. Die Kosten, incl. jene der Vertheidigung der ersten und zweiten Instanz, hat die Staatskasse zu tragen. Der Gemeindegeldtrib der Angeklagten, so wie in den Urtheilsbegründungen ausgeführt, wäre steuerpflichtig, wenn die Voraussetzungen des § 47 Gew.-O. nicht vorliegen würden. Das Schöffengericht habe diese Voraussetzungen verneint, das Berufungsgericht bescheide sie. Das Auffuchen von Bestellungen sei nach § 44 Abf. 3 zulässig, wenn eine ausdrückliche Aufforderung des Kunden zum Besuch vorausgegangen sei. In diesem Falle brauche der Gemeindegeldtrib keine Steuern zu zahlen, sondern er habe lediglich eine Legitimationskarte zu lösen, welche die Angeklagten ja auch besitzen. Das Gesetz

wurde. Augenblicklich erwahte im Kopfe des Sultans die Idee, daß ein Attentat auf ihn beabsichtigt sei. Als das Mädchen die schreckliche Aufregung seines Herrn bemerkte, brach es in Thränen aus, was den Sultan in seiner Ansicht nur noch bestärkte. Die Kleine wurde gefesselt und „peinlich“ verhört, indem man ihr unter die Fingernägel glühendes Eisen stieß! Freilich kam bei dem Verhör nichts heraus, weil das Mädchen eben nichts zu gesehen hatte. Uebrigens verweendet der Sultan die Damen, deren er überdrüssig ist, zu Splendenstücken, indem er sie an die Harems herbeiziehender Unterthanen abgibt. Sie müssen von Zeit zu Zeit wieder im kaiserlichen Harem erscheinen und genau berichten, was sie bei ihren neuen Herren erlauschten. So erfufte der Sultan u. A. genau, welche türkischen Staatsmänner mit den Armentern sympathisiren. Was den Geschmack Abdal Hamid betrifft, so zieht er hübsche, graugraue Frauen solchen, die den regelmäßigen Schönheit und stark sind, vor; dabarch unterscheidet er sich von den meisten seiner Unterthanen.

— Japanisches Zeitungswesen. Nach der „Rev. v. Rev.“ zählte man im Jahre 1878 in Japan bereits 290 Zeitungen und Zeitchriften mit einer Gesamtauflage von mehr als 28 Millionen Exemplaren. Die Statistik des letzten Jahres weist nach, daß die Zahl der Tageszeitungen und der periodischen Zeitschriften sich während der letzten zwanzig Jahre fast verdreifacht hat; man zählt jetzt fast 2000 Journale und Revuen, die eine Auflage von 61,510,151 Nummern haben. Etwas ein Fünftel dieser Nummern entfällt auf die Tageszeitungen. Tokio allein hat mehr als zwanzig Zeitungen. Und von Tag zu Tag entstehen neue Zeitungen, so daß das Verhebrüchlich des Publikums ganz bedeutend überschritten wird. Die Revuen besondert schienen (sogar) hervor, meist freilich nur zu sehr kurzem Dafein. Die Japaner haben auch ein Blatt von der Art des Pariser „Figaro“, das „Yomi-Uri“ betitelt ist.

— Ein Goldschwindler. Vor dem amerikanischen Staatsgerichtshofe stand kürzlich einer der bekanntesten und großartigsten Schwindler unserer Tage, George Doback. Großartig nicht etwa durch

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Das Ertragsgeschäft pro 1901 betr.

(75) Nr. 2022 M. Die Wafierung der Militärpflichtigen des 2. Bezirksgemeindebezirks Mannheim findet am 25., 26., 27., 28., Februar, 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 18., 20., 21., 22., 23., 26., 27., 28., 29., 30. März, 1. und 2. April l. Js., jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, im großen Saale des St. Augustus, Schloss, d. d. l. statt. 79001

1. Montag, 25. Februar l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1879 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben A und B anfangen, sowie alle Rückzüglinge aus früheren Jahrgängen aus dem ganzen Bezirke.

2. Dienstag, 26. Februar l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1879 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben C bis mit G anfangen.

3. Mittwoch, 27. Februar l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1879 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben H, I, J und L anfangen.

4. Donnerstag, 28. Februar l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1879 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben K und M anfangen.

5. Freitag, 1. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1879 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben N, O, P, Q, R, U, V anfangen.

6. Samstag, 2. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1879 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben S anfangen, sowie sämtliche Pflichtige der Jahrgänge 1879, 1880 und 1881 aus der Gemeinde Seckelheim.

7. Montag, 4. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1879 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben W bis mit Z anfangen, sowie sämtliche Pflichtige der Jahrgänge 1879, 1880 und 1881 aus der Gemeinde Seckelheim.

8. Dienstag, 5. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1880 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben A bis mit B anfangen.

9. Mittwoch, 6. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1880 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben C, F, G und mit L anfangen.

10. Donnerstag, 7. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1880 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben H anfangen, sowie sämtliche Pflichtige der Jahrgänge 1879, 1880 und 1881 aus den Gemeinden Alsenzheim und Rederhausen.

11. Freitag, 8. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1880 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben J und K anfangen, sowie sämtliche Pflichtige der Jahrgänge 1879, 1880 und 1881 aus der Gemeinde Waldhof.

12. Samstag, 9. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1880 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben L bis mit M anfangen.

13. Montag, 11. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1880 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben N und T anfangen.

14. Dienstag, 12. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1880 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben U bis mit Z anfangen, sowie die Pflichten des Jahrgangs 1879 aus dem Bezirk Saffelthal-Waldhof.

15. Mittwoch, 13. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1880 und 1881 aus dem Bezirk Saffelthal-Waldhof.

16. Donnerstag, 14. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1879 und 1880 aus dem Bezirk Redaran.

17. Freitag, 15. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus dem Bezirk Redaran, sowie die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben C und D anfangen.

18. Samstag, 16. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben A und B anfangen.

19. Montag, 18. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben E, F und G anfangen.

20. Mittwoch, 20. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben H anfangen.

21. Donnerstag, 21. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben J, K, N und O anfangen.

22. Freitag, 22. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben L und M anfangen.

23. Samstag, 23. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben P und Q anfangen, sowie sämtliche Pflichtige der Jahrgänge 1879, 1880 und 1881 aus der Gemeinde Seckelheim.

24. Dienstag, den 26. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben R anfangen und ein Teil der Pflichten, deren Familiennamen mit dem Buchstaben S beginnt.

25. Mittwoch, den 27. März l. Js.

Der Rest der Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben S anfangen.

26. Donnerstag, den 28. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben T und U anfangen, sowie sämtliche Pflichtige der Jahrgänge 1879, 1880 und 1881 aus der Gemeinde Seckelheim.

27. Freitag, den 29. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1879, 1880 und 1881 aus der Gemeinde Seckelheim-Alsenzheim.

28. Samstag, den 30. März l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben V bis mit Z anfangen.

29. Montag, den 1. April l. Js.

Die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben W bis mit Z anfangen, sowie die Pflichten des Jahrgangs 1881 aus der Gemeinde Seckelheim.

Die die Militärpflichtigen sind durch ein Mitglied der Ertragskommission gelöst werden.

Die Militärpflichtigen, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Wahlbezirk befindet, darf sich im Wafierungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Wafensgattung oder des Trupps (Marine) Theils erwächst. Durch die freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vorteile der Losung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

Die Pflichten haben zur Wafierung in reinlichem und nützlichem Zustande zu erscheinen.

Der durch Krankheit am Erscheinn in Wafierungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Dasselbe ist, wenn der ausstellende Arzt nicht Stadtbiz ist, bürgerlich-ärztlich zu bescheinigen.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Greisdirektoren nicht persönlich erschienen, können, sofern sie nicht dadurch zugleich eine höhere Strafe verdient haben, mit Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. Außerdem können ihnen von den Greisdirektoren die Vorteile der Losung entzogen werden. (§ 27 A. D.)

Wer sich der Stellung weigert, wird als unzureichend dienstfähig betrachtet, er kann ausserterminlich genehmigt und zum Dienst eingestellt werden.

Die Pflichten der Jahrgänge 1879 und 1880, sowie frühere Jahrgänge haben ihre Losungsbüchlein mitzubringen.

Die Bürgermeister werden beauftragt, diese Verfügung in ihren Gemeinden orislich wiederholt bekannt zu machen.

Die Kennzeichnung und der Vollzug ist sofort hierher anzugeben.

Der Herr Bürgermeister selbst haben mit den Pflichtigen ihres Orts im Wafierungstermine zu erscheinen.

Mannheim, den 12. Februar 1901.

Der Zivilvorsitzende der Ertragskommission des Aushebungsbzirks Mannheim:

Grech.

Bekanntmachung.

Die Straßengeordnung für die Stadt Mannheim betr.

(94) Nr. 2468 II. Wir sehen uns veranlaßt, nachstehende Bestimmungen der städtischen Straßengeordnung mit dem Inhalt in Erinnerung zu bringen, daß deren genaue Beachtung im Interesse der Sicherheit und Ordnung des Straßenverkehrs unbedingt erforderlich ist.

Die Straßengeordnung enthält Bestimmungen über das Verhalten der Straßenbenutzer, die Befahrung der Straßen, die Benutzung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über das Verhalten der Straßenbenutzer, die Befahrung der Straßen, die Benutzung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Die Bestimmungen über die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Hansa-Linoleum

beste Marke.

A. Sexauer Nachf.,

Mannheim, O 2, 6.



Bekanntmachung.

Die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Bekanntmachung.

Die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Bekanntmachung.

Die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Bekanntmachung.

Die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Bekanntmachung.

Die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Bekanntmachung.

Die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Bekanntmachung.

Die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Bekanntmachung.

Die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Bekanntmachung.

Die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Bekanntmachung.

Die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen, die Befahrung der öffentlichen Straßen.

Zu verkaufen.

eine, wie im Gebrauch gemessene Rechenmaschine von Carl Schmitz, Berlin, Ankaufspreis 120 Mk., wird unter diesem Preis abgegeben. 79008

Büchelröhrer Rothwein.

Selbst gezeugen, Reinesste Gattung, verkauft in Flaschen und Gebinden frei im Haus.

Caffee.

roh und gebrannt.

Cacao.

holländ. und deutsche Marken.

Thee.

China, Ind. u. Ceylon-Thee, Echter Russ. Karawanen-Thee in besten Qualitäten zu billigsten Preisen, empfiehlt

W. Rabeneick G. 7, 29.



STEIN-ANSTALT

A. Jander

Mannheim P. 2, 14

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr verschied plötzlich in Folge einer Herzlähmung unser vielgeliebter, unvergesslicher Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Julius Leonhard Neuer

im 46. Lebensjahre.

Mannheim, den 28. Februar 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Ueberführung der Leiche findet Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr vom Trauerhause K 1, 13 nach dem Bahnhofe, die Beerdigung Sonntag Nachm. 2 Uhr in Eberbach statt.

(Statt besonderer Anzeige.)



Für 50 Pfg. monatlich

abonniert man in der grossen

Musikal. Leih-Bibliothek

von A. Schenk's Buch- u. Musikalienhandlung

Mittelstrasse 17. 75579

Handkatalog (380 Seiten) 30 Pfg.

Nutzholz-Versteigerung.

Das landesherrliche und das städtische Forstamt in Heidelberg veröffentlichen:
Donnerstag, den 14. März d. J.
in der Röhrenschänke in Heidelberg, Gradenstraße No. 20, nachherige Auction mit folgt:
I. Das landesherrliche Forstamt aus dem Reichswaldungen bei Zie, städtischen Forstamt 9 1/2 Uhr 200 am u. 100...

A. Reibholz:
Stämme IV. u. V. Kl., Weib. 21, Bachstraße 11, Stämme II.-V. Kl. und fort. Klöße (Stamerholz) 2 L., 2 II., 2 III. Kl., Weib. 40, 61, 67, Stämme 2 I., 6 II., 8 III., 7 IV., 5 V. Kl. und 22 Klöße u. Abgüsse I.-III. Kl.
B. Reibholz (Stämme, Klöße und Stämme).
Fichten 1 L., 7 II., 21 III., 11 IV., 4 V., Fichten 2 L., 22 II., 27 III., Fichten 4 IV.

Kaffee-Preis-Abschlag.

Dem Marktwerte entsprechend kostet
Schreibers Kaffee
früher Mf. 2.20, 2.00, 1.80, 1.60, 1.40, 1.20, 1.10
jetzt Mf. 2.00, 1.80, 1.60, 1.40, 1.20, 1.10, 1.00.
Weiter empfehle guten Familienkaffee zu 90 Pfg., 85 Pfg., 80 Pfg. und billigen candirten Kaffee zu 70 u. 60 Pfg.
Warum ist Schreibers Kaffee besonders preiswerth?
Weil derselbe von mir direkt aus dem Produktionslande bezogen und ohne belästigende Zwischenstufen dem Consumenten verkauft wird.

Weber's Carlsbader Kaffeege Würz
Radebeul - Dresden.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.

Cautionsfähige Wirtschaft
D 1, 13 St. 1. April
D 8, 13 St. 1. April
E 4, 3 1. Etage hoch, möbl.
E 7, 2 möbl. Parterre.
G 7, 41 St. 1. April

Bitte.
Unter untern nichtbühnigen Consernanten befindet sich eine erhebliche Anzahl von Kindern, deren Eltern nicht im Stande sind, die ganze Consernantenlieferung zu bezahlen...
Großer Wolfsjäger
Verlaufen
Ein schwarzer Dackelhund mit braunem Hals, gelbem Halsband.
Heil den Buren
Burenheil

Lehrmädchen
Lehrmädchen
Monatsfrau
Diener oder Ausläufer
Als Gesellschafterin oder Stütze
Lehrling
Schweinefleischerei
Willy Manns
Adolf und Lina
Max Frey
3 Sirenen, Gesangsorchester
Velograf mit neuen Bildern
Salva et Mauza Melange-Getränk
Keine Preiserhöhung.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Sonntag, 3. März a. e., Abends präc. 6 Uhr im Lokale
Vortrag für Lehrlinge
von Herrn Professor M. Gött, über
Chinesische Charakterzüge (mit Darstellung von Lichtbildern).

Verein der Hundefreunde Mannheim
Einladung.
Gute Freitag, den 1. März a. e., Abends 9 Uhr, mit Herr J. Gergens aus Frankfurt a. M. in unserem Lokal „zur Landstraße“ einen Vortrag über „Jagdhunde“ halten, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder ergebenst einladen.

Saalbau-Theater.
Freitag, 1. März, Abends 8 Uhr
Das sensationellste Programm der Saison.
Nur Kunstkapazitäten I. Ranges.
Stauenerregendes Programm.
The 5 Nagels
Starische akrobatische Spiele
Miss Landry, Hochturnerin
Madall. Durand, Trahtekel
Konorah
das unlösbare Räthsel.
Willy Manns
Adolf und Lina
Max Frey
3 Sirenen, Gesangsorchester
Velograf mit neuen Bildern
Salva et Mauza Melange-Getränk
Keine Preiserhöhung.

Apollo-Theater.
Freitag, den 1. März a. e.
Grosse intern. Preis-Ringkämpfe
um den großen Preis von Baden
Mark: 3000
Näheres durch Plakate!
Heute ringen:
1. Heier, Eberle, Freiburg i. B.
2. Jean Therry, Belgien.
3. Harry van der Heyden, Holland.
4. Clement le Terrassier, Belgien.
5. Aimable de la Calmette, Champion Südbankfisch, Paul Burkhardt, Wien.

Wagden 7 hervorragende Spezialitäten-Kammern.
Die Lehrmethode der Tischschneiderei u. Damenschneiderei
Babette Zürker, Kleidermacherin.
Für den häuslichen Bedarf und Gesellschaften
Münchener Angustinerbräu
Sulmböcher la. Exportbier
Pilsener Urquell
Wüniger helles Kaiserbier
F. E. Hofmann
Hotel-Übernahme.
Hotel „zur Krone“ (Post)
Carl Bohrmann

Militär Verein
Mannheim.
Samstag, den 2. März 1901, Abends präc. 9 Uhr.
Vereins-Versammlung
in Lokale der Gaudrumschule.
Kameradschaftliche Unterhaltung.
Humorist. u. gekant. Vorträge.
Regie: Kamerad G. Riebel.

Berein Kaiserl. Marine
Mannheim.
Samstag, den 2. März, 1901, Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
in Lokale zur Kaufstraße.

Odenwald-Club
Section Mannheim-Ludwigschafen.
Die für den 3. März angelegte
I. Programm-Tour
muss wegen unpassierbarer Wege bis auf Weiteres verschoben werden.

Kaufmännischer Verein
MANNHEIM.
(Gewerliche Stufenvermittlung).
Gederten Handlungsbühnen empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Befehung von Verbringungs-Anfragen.

Unterricht
Berlitz-Schule,
B 2, 15, 3 Tropfen.
Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung.

Frische
Schellfische Cabliau
Ostend. Turbot
Soles
Rheinsalm
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant.
B 1, 7a, Hauptgeschäft.
Filiale: Friedrichsplatz 1.

Champagne
Doyen & Co.
Reims.
Vertreter
Sporleder & Co.
Mannheim.
O 9, 1.
Telephon 2026.

Weder. Postmüller
Wannert, die ein sehr beliebtes Bitter-Beer nach Bill. Wert besitzt, auch f. Mannheim, es auch f. einen groß. Beitrag einen sehr beliebten. Nur solche Bittere wollen sich merken, die bei den besten Weinhandlungen u. Hoflieferanten gut eingekauft sind.
Cherrier aus Nr. 80399 an die Exped. d. Bl.

Weder. Postmüller
Wannert, die ein sehr beliebtes Bitter-Beer nach Bill. Wert besitzt, auch f. Mannheim, es auch f. einen groß. Beitrag einen sehr beliebten. Nur solche Bittere wollen sich merken, die bei den besten Weinhandlungen u. Hoflieferanten gut eingekauft sind.
Cherrier aus Nr. 80399 an die Exped. d. Bl.

Hof-Seifen- u. Lichte-Fabrik

Erstes Specialgeschäft

Q 1, 10

Jos. Brunn

Tel. 330.



in Seifen, Lichte, Talg, Wachswaaren; Wasch- u. Putzmittel.

Inh. Dr. Ernst Stutzmann.

Fabriken: Engros-Preise.

78941

The Berlitz School of Languages,

D 2, 15, 3 Treppen,

Institut zum Zwecke des Studiums fremder Sprachen

für Erwachsene, Herren und Damen,

unter Oberleitung des Herrn Professors M. D. Berlitz.



Zwei goldene Medaillen



auf der Pariser Welt-Ausstellung.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Deutsch etc.

Conversation. Correspondenz. Litteratur.

Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen. Eintritt jeder Zeit. Einzel- und Klassen-Unterricht am Tage und Abends.

Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation.

Ueber 160 Zweigschulen.

Berlitz-Methode: Der Unterricht nach der Berlitz-Methode soll den Aufenthalt im fremden Lande ersetzen. Während desselben soll der Schüler, gleichwie der Reisende im fremden Lande, nur die Sprache hören und sprechen, welche er sich anzueignen den Wunsch hat. Nach der Berlitz-Methode macht sich der Lehrer in den Anfangs-Lektionen, anstatt zu übersetzen, dem Schüler mit Hilfe des Anschauungsunterrichts verständlich.

Das, was sich auf dem Wege der Anschauung nicht verständlich machen lässt, wird durch eine Verbindung des Unbekannten mit dem Bekannten — nach dem mathematischen Satz, mit Hilfe zweier bekannten Grössen die dritte, unbekannte zu finden — und durch Beispiele in der Weise veranschaulicht, dass aus dem Zusammenhange die Bedeutung des Unbekannten leicht erhellt.

In den späteren Lektionen werden die fremden Wörter mit Hilfe des in dieser Weise gewonnenen Wortschatzes erklärt. — **Probeklektion gratis.**

Jede sonstige Auskunft im Bureau des Instituts von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Prospecte gratis und franco.

Äusserst vorteilhafter Einkauf.

Da ich mein Local am 1. April 1901 verlasse, gewähre ich, um mein Lager vollends zu räumen, auf die mit rothen Zahlen bezeichneten herabgesetzten Preise von 75407

Seiden und Damenkleiderstoffen, Teppichen, Vorhängen, Tisch- und Bettdecken

10 pCt. Extra-Sconto

jedoch nur gegen Baarzahlung.

Albert Ciolina, Mannheim.

Landauer Anzeiger,
London, Ff. Anlage 135002
Inserate wirksam...
Technikum Stroitz
Ingenieur-, Topograph- und
Meisterkurs 201800
Kassier- u. Rechnerkurs
Hoch- u. Tiefbau, Topo-
graph. Täglicher Eintritt.
Verband bad. Centrifugen-
Werkstätten.
Einige neueste Webdreh-
maschinen sind in der Lage, beste
Centrifugen-Eisenschleif-
blätter abzugeben. — Verlet-
tungen erhalten nach Auskunft
durch den Vorstand, Inspector
Quber in Wehrh. 78149

**Durlacher Hof-
Klosterbier**
empfiehlt 70100
G. Briel,
Weissenstraße 22.

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc.
sind bereit geliefert. 49522
E. L. 16, Schmalen.

Der Alleinverkauf
des berühmten
Wertheimer Kornbrot
(Neu 98. Reichsmark Bred.)
besteht seit dem 1. April 1901
in W. W. 17, Baden.

Salvator-Anhalt
Dresd. & Schrade, Mannheim
16. Curstr. 48. Telefon 1946
liefern als Spezialität tadellose
Verzierung, Verkupferung,
Verzinnung, Verchromung
sowie Schichten in Holz an
neuer und alter Gegenstände
aus Metall, Stahl, Eisen etc.
bei billiger prompter Bedienung.
P. Gegenstände können fix und
auch eingegossen: 68205
In Mannheim: Herr Hier,
Heberer, Parabel,
Herr Adolf Pfeiffer
U. L. 5,
Ludwigsplatz Herr Jac.
Schmitt, Drogenhandlung 11.

Brennholz
für Vorarbeiten etc. Besten
von 20 Stk. ab à 20 Pf. franco
und Haus. 79984
J. Schmitt & Co.
Wollweberstr. u. Telefon 1022



**Remington-
Schreibmaschine**
Pariser Weltausstellung 1900
Höchste Auszeichnung
„Grand Prix“.

Glogowski & Co.
Mannheim, N 3, 13.
Zeit und Arbeit
erspart die 70457
Remington.
Die einfachste, sicherste, schnellste und stärkste aller
Schreibmaschinen.

Kohlen!
Alle Sorten Kohlen, Holz und Briketts liefert
zu den billigsten Preisen und in jedem Quantum
**Allein-Verkauf der Rhein. Braunkohlen-
Briketts, Marke Z. B.**
Chr. Vohwinkel,
Jungbushstraße 15.
78330

Als unstreitig besten Hausbrand empfehle ich
meine
**la. Rheinischen
Brikettes**
(Sparkohle)
billiger als Ruhr- u. Saarkohlen in jedem Quan-
tum franco Haus geliefert. 68837
Erstes Mannheimer Holzkohlendepôt
K 1, 9 Mannheim Telefon 2241

Hutgeschäft
befindet sich jetzt
Breitestraße, **E 1, 5,** Breitestraße,
(Neubau des Herrn J. Knab).
Emil Kölle.
79978

List & Schlotterbeck
Tapeten-Fabrik-Lager 78816
Telefon 1858. Mannheim M 4 No. 7.
Tapeten in allen Stylarten und Preislagen.
Licorista — Lignomur — Anaglypta — Linolesum.

**Tüchtige Reparatur- u. Maschi-
nenschlosser, Dreher, Stoher
u. Sattler** werden gegen guten
Lohn eingestellt. Schöne Arbeiter-
wohnungen vorhanden. 80576
Hütte Friede, Linnertingen i/Solhr.

Carl Gordt
R 3, 2.
Haus-Telegraph u.
Telephon-Anstalt.
Telephon No. 664.
Haus-Telegraph u. Telephon
zum Selbstanlagen 79508
sowie
sämtliche Bedarfs-Artikel
hierzu reich auf Lager.

Otto Kesel,
Damenfriseur
M 2, 7, vis-à-vis der Hochschule für Musik.
Telephon 1865. 08918
**Apfelsäure, Emser- u. Sodener-Pastillen,
Hustenbonbons, Emser Wasser etc.**
empfehlen 77040
Ludwig & Schütthelm, Drogenhandlung,
Q 4, 3 u. Dillstr. Gonsardplatz 4.

Zur gefälligen Kenntnissnahme.

Theile hierdurch ganz ergeben mit, daß ich meine Verkaufsräume im Hause E 1, 1, durch Einzunahme des Entresols wesentlich vergrößert und den modernen Anforderungen entsprechend eingerichtet habe. — Der Eingang zu denselben befindet sich von nun an

E 1, 1, auf der Plankenseite, E 1, 1.

Da ich nun in eigenem Hause wieder über genügenden Platz für meinen gesamten Solatverkauf verfüge, so habe ich das bisher auswärtsweise in F 1, 10 betriebene Zweiggeschäft aufgelöst. Der von diesem letzteren speziell betriebene Geschäftszweig wird von jetzt ab in derselben Weise in dem Parterre-Laden E 1, 1 (Plankenseite) fortgeführt. Zum Besuche meiner neuen Ladenlokalitäten lade ich hierdurch höflichst ein und empfehle gleichzeitig meine neuesten Fabrikate, insbesondere

die nur von mir fabrizierten Tapeten nach Entwürfen des Herrn Prof. Otto Eckmann in Berlin,

sowie auch mein reich assortirtes Lager von den besten Erzeugnissen des In- und Auslandes, wie:

Lincrusta-, Walton-, Japan-, Anaglypta-, Lignomur- und Salubra-Tapeten etc.,

ferner mache ich auf mein großes Lager in „Hansa-Linoleum“, erstes Delmenhorster Fabrikat, aufmerksam.

H. Engelhard, Tapetenfabrik und -Handlung,

E 1, 1, Eingang Plankenseite, E 1, 1.

Preisanschreiben

500 Mark

erhält derjenige als Preis, welcher mir zu einem Herrenfilzhut eine neue Form und einen Namen nachweist, welcher ebenfalls einen solchen riesigen Absatz findet, wie mein Filzhut



„Herkules“

gefunden hat.

Im Jahre 1900 wurden von diesem Hut über 2000 Duzend in meinen eigenen Läden in Deutschland im Detail verkauft.

Es ist dieses der sicherste Beweis, daß es zu dem Preise von Mk. 3.50 keinen besseren Hut gibt, wie meinen „Herkules“.

Ähnliche Formen schon zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50.

Niemand ist berechtigt, weder einen Hut unter diesem Namen in seinem Laden zu verkaufen, noch in seinem Schaufenster auszustellen. Zuwiderhandlungen werden von mir gerichtlich verfolgt.

Franz Jos. Heisel, Berlin S. O. 33.

Filiale Mannheim:

I. Geschäft **II 1, 2.** II. Geschäft **Q 1, 4.**

Für
Confirmanden
empfehlen schwarze und weisse
Kleiderstoffe
in grosser und schöner Auswahl
und nur soliden Qualitäten.

Hellmann & Heyd
R 1, 1 Markt.

Französisch.
Wanderstation u. Klassenunter-
richt. Neuer Kursus ab 4. März
von 8 Uhr bis 10 Uhr Abends.
Ecole Française
80145 Q 3, N, 2 Tr.
20 Tische,
200 Stühle
zu kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 80419 an die Expedition
b. Blatt.

Baader & Lipp
N 4, 14
Rechts-Consulenten und Liegenschafts-Agenten
empfehlen sich unter Zusicherung prompter und
gewissenhafter Besorgung aller Aufträge. 84266
Hypotheken-Darlehen
zu billigstem Zinsfuß
und günstigen Bedingungen vermittelt
Zrl. No. 1784. **Hugo Schwartz, R 7, 12.**

Uhren
sowie jede Art
Herren-Wanduhren
60338 und
Damen-Sali Strauss,
Uhrmacher, E 4, 6
Großes Lager in:
Uhren, Gold- und
Silberwaren.

Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien
vom 1.—7. März.
M. u. E. Lein, C I, 4.

Keine Zähne
und Wurzeln sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und
schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber
oder Emaille gefüllt. Meist
Ideal-Kronen D.R.-P.
sind der höchste, schmerzlosste und haltbarste Zahnersatz ohne
Platten und Fäden, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden.
Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit,
Aluminium und Kunstschmelzgebisse.
Dentist Mosler
O 3, 10 im Heckel'schen Hause, O 3, 10.
Elektrische Einrichtung zum Plombieren, sowie Inter-
suchen des Wundes. 83535

H. Lill, Hofphotograph,
E 5 17/18. Tel. 435.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Freitag, den 1. März 1901.
63. Vorstellung im Abonnement A.
Das Rheingold.
Vorpiel zum „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler.
Regisseur: Herr Fiedler.

| | | |
|----------|----------------|-----------------------|
| Boten | } Götter | } Herr Mohrwinkel. |
| Donner | | |
| Ob | } Riesen | } Herr Mailf. |
| Loge | | |
| Falott | } Nibelungen | } Herr Henten. |
| Kaiser | | |
| Alberich | } Göttingen | } Herr Kromer. |
| Mime | | |
| Arda | } Rheintöchter | } Hr. Rodde-Heinrich. |
| Feria | | |
| Orda | } Rheintöchter | } Hr. Kofler. |
| Boglinde | | |
| Walgunde | } Rheintöchter | } Hr. Wadniger. |
| Floppide | | |

Schauplatz der Handlung: 1. In der Tiefe des Rheins.
2. Freie Gegend auf Bergeshöhen am Rhein gelegen.
3. Die unterirdischen Klüfte Nibelheims.
4. Freie Gegend auf Bergeshöhen.

Raffeneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präzis 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus
und in der
Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.
Sonntag, 3. März. 64. Vorstellung im Abonnement A.
Gastspiel des Fräul. Mine Friede vom Groß-
Hoftheater in Schwerin.
Die Walküre.
Erster Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen“
von Richard Wagner.
... Bräunliche: ... Fräul. Mine Friede.
Anfang 7 1/2 Uhr.

SOMATOSE
Hervorragendes Kräftigungsmittel
Klein-Quantität besteht aus Quantität mit 2%, Klein in organischer Mischung.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.
79199

Goldene Medaille
Paris 1900
Hoehli
Kaiser-Blume
Feinster Sekt.
Gebr. Hoehli, Gieseln a. Rh.
Vertreter: 78868
J. W. Frey, Mannheim.

Frachtbriefe
stets vorrätig:
Dr. Haas'sche Druckerei,
E. G. 2.

Fabriklager 50384
der
Württembergischen
Metallwarenfabrik
Geislingen
Carl Ziegler
Mannheim, O 3, 4
unfer
Bestecke
sind das Vollkom-
menste und Dauer-
hafteste, was über-
haupt gefertigt werden
kann. — Daher bei
geeigneter Behandlung
unbegrenzt. Dürfte,
weiche Unterlage.
Garantie 1. ungeschm-
melte Silberauslage.
Verhärtung der Ver-
sicherung an Spitzen und
Kantigkeiten nach pa-
tentiertem Verfahren
(siehe unten a. b. c.)
D. R. Patent 78975.
Wein. Jud. des
Patents in die
Württemberg. Metall-
warenfabrik.

Den Nagel auf den Kopf
Liebig's Puddingpulver
„mit dem Elektrischen“
(D. R. P. A. No. 7400) vertrieben
Eberstadt-Kaustik.
Meine & Liebig, Hannover.
Aukt. Puddingpulver-Fabrik, Doochholz.
78748